

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	V
Autorenverzeichnis	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
I. Teil: Einführung	1
A. Die Eigenrechtsfähigkeit von Naturgütern (Impulsreferat) <i>(Erika M. Wagner)</i>	1
B. Artensterben – Neue Aufmerksamkeit für ein lang bekanntes Problem <i>(Alexander Bonde)</i>	17
C. Bonner Konvention, Berner Konvention und Vogelschutzrichtlinie: Zur Geschichte zweier internationaler Konventionen und einer europäischen Richtlinie <i>(Jochen Schumacher)</i>	23
II. Teil: Herausforderung Arten- und Biodiversitätsschutz	33
A. Vom Stopp des Artensterbens zur Umkehr des Biodiversitätsverlustes <i>(Volker Mauerhofer)</i>	33
B. Länderbericht Deutschland <i>(Franziska Heß)</i>	43
C. Der Schutz der Biodiversität in Österreich – Sieben Thesen zum aktuellen Status, faktischen Problemen und rechtlichen Potentialen für die Zukunft <i>(Wilhelm Berghaler)</i>	53
D. Der gesetzliche Schutz der Biodiversität in der Tschechischen Republik (Landesbericht) <i>(Milan Damohorský / Adam Novák)</i>	57
III. Teil: Mechanismen für den Erfolg	65
A. Die Bedeutung des Gebietsschutzes der Habitatrichtlinie für bestands- kräftige Genehmigungen <i>(Christoph Sobotta)</i>	65
B. Herausforderungen und Stolpersteine der Naturverträglichkeitsprüfung <i>(Daniela Ecker)</i>	79
IV. Teil: Junges Forum	147
A. „Wiederaufbau“ für blühende Landschaften – Die Bedeutung der UN- Dekade „Ecosystem Restoration“ für die Umsetzung von Biodiversitäts- schutzzielen <i>(Tina Teucher)</i>	147

V. Teil: Praxisbeispiele	165
A. Habitat- und Artenschutzrecht bei Projekten – Praxisbeispiele Österreich (<i>Mario Pöstinger</i>)	165
B. Naturschutzprojekt in Tschechien: Vogelpark Josephswiesen (<i>Vojtěch Stejskal</i>)	171
VI. Teil: Praedatorenschutz und Entschädigungsrecht	177
A. Akzeptanz für den Artenschutz – Prädatorenschutz und Entschädigungspraxis für den Wolf in Sachsen-Anhalt (<i>Klaus Rheda</i>)	177
B. Praedatorenschutz und Entschädigungsrecht – Länderbericht Österreich (<i>Erika M. Wagner</i>)	183
C. Gesetzliche Regelung des Schutzes des Wolfes (<i>Canis lupus</i>) und Entschädigung für durch den Wolf verursachte Schäden im Rechtssystem der Tschechischen Republik (<i>Vojtěch Stejskal</i>)	259
VII. Teil: Handlungsaufträge an Gesellschaft und Politik	267
A. Was haben wir erreicht? Woran scheitern wir? Was muss besser werden? „Es gibt auch (viel) Gutes, wenn man nichts tut“ Eine Paraphrase zu „Erich Kästner“ (<i>Ferdinand Kerschner / Irmgard Kerschner</i>)	267
Stichwortverzeichnis	273

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	V
Autorenverzeichnis	XIX
Abkürzungsverzeichnis	XXI
I. Teil: Einführung	1
A. Die Eigenrechtsfähigkeit von Naturgütern (Impulsreferat)	
<i>(Erika M. Wagner)</i>	1
1. Motivation und Befund.....	1
a) Befund: Dramatischer Artenschwund.....	1
b) Rasant fortschreitende Erderwärmung.....	2
c) Internationale Bemühungen de lege ferenda.....	4
aa) Biodiversitätskonvention.....	4
bb) EU-Ebene	6
2. Derzeitige materielle und prozessuale systemische Strukturen	
im österreichischen Recht.....	7
a) Rechtlicher Schutz von Umweltinteressen – Status Quo	7
b) Prozessuale Wahrung der Interessen der Natur – Status quo im	
öffentlichen Recht	8
c) Umwelt- und Naturschutz im Privatrecht – Status quo.....	10
aa) Abgrenzungsschwierigkeiten	10
bb) Naturgüter als unklare Kategorie des herrschenden Sachbegriffs	10
3. Hypothese: Konzept der Eigenrechtsfähigkeit von Naturgütern	
als Ausweg aus der Krise?	11
a) Historische Untersuchung	11
b) Internationale Vorbilder	12
c) Zuerkennung von Rechtspersönlichkeit als „game changer“	13
4. Vorschläge.....	14
5. Fazit.....	15
B. Artensterben – Neue Aufmerksamkeit für ein lang bekanntes Problem	
<i>(Alexander Bonde)</i>	17
1. Planetary Boundaries und Sustainable Development Goals (SDG).....	17
2. Nachhaltigkeitsdilemmata	18
a. Faktenbasiertes Entscheiden.....	18
b. Inter- und Transdisziplinarität	19
c. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.....	20
d. Fazit.....	21

C. Bonner Konvention, Berner Konvention und Vogelschutzrichtlinie: Zur Geschichte zweier internationaler Konventionen und einer europäischen Richtlinie (<i>Jochen Schumacher</i>)	23
1. Fachlicher Hintergrund	23
2. Konferenz von Stockholm	23
3. Bonner Konvention	24
4. Berner Konvention	27
5. Vogelschutzrichtlinie	29
6. Zusammenfassung und Fazit	31
II. Teil: Herausforderung Arten- und Biodiversitätsschutz	33
A. Vom Stopp des Artensterbens zur Umkehr des Biodiversitätsverlustes (<i>Volker Mauerhofer</i>)	33
1. Herausforderungen des Biodiversitätsrechts	33
2. Vom Stopp zur Umkehr des Biodiversitätsverlusts	35
a) EU-Biodiversitätsstrategie 2011	35
b) SDGs (2015) & Stopp des Artensterbens	35
3. Das neue „Netto-Gewinn-Prinzip“	37
4. Beispiele rechtlicher Umsetzungsansätze in Österreich	39
a) Netto-Gewinn-Ansätze im Umwelt-Ordnungsrecht	39
b) Netto-Gewinn-Ansätze über das klassische Umwelt-Ordnungsrecht hinaus	40
5. Zusammenfassung	42
B. Länderbericht Deutschland (<i>Franziska Heß</i>)	43
1. Einleitung	43
2. Stand des Biodiversitätsschutzes in Deutschland	43
3. Rechtliche Defizite in Bezug auf den Biodiversitätsschutz in der Praxis	45
a) Beispiel 1: Signifikantes Tötungsrisiko	47
b) Beispiel 2: Häufige Vogelarten	49
c) Beispiel 3: Unterschützstellung von Natura 2000-Gebieten	52
4. Ausblick	52
C. Der Schutz der Biodiversität in Österreich – Sieben Thesen zum aktuellen Status, faktischen Problemen und rechtlichen Potentialen für die Zukunft (<i>Wilhelm Bergthaler</i>)	53
D. Der gesetzliche Schutz der Biodiversität in der Tschechischen Republik (Landesbericht) (<i>Milan Damohorský / Adam Novák</i>)	57
1. Einführung	57
2. Internationales Recht	58
a) <i>Bonner Konvention</i>	58
b) <i>Berner Konvention</i>	58
3. Europäisches Recht zum Schutz der biologischen Vielfalt	59
4. Wichtigste politische und berufliche Dokumente in der Tschechischen Republik	60
5. Tschechisches Recht zum Schutz der biologischen Vielfalt	60
6. Durchsetzung des Schutzes – staatliche Behörde, wissenschaftliche Einrichtungen	61
7. Hauptprobleme und Themen für die Zukunft	62

8. Schlussbemerkung	63
9. Verwendete Literatur	63
10. Abstract	64
III. Teil: Mechanismen für den Erfolg	65
A. Die Bedeutung des Gebietsschutzes der Habitatrichtlinie für bestandskräftige Genehmigungen (<i>Christoph Sobotta</i>)	65
1. Einleitung	65
2. Anwendung des Verschlechterungsverbots auf bestandskräftige Altgenehmigungen	67
3. Anwendung des Verschlechterungsverbots auf bestandskräftige Neugenehmigungen	69
a) Sonderregime Vertragsverletzungsverfahren	70
b) Reichweite der Genehmigung	71
c) Missbrauch der Bestandskraft	72
d) Bestandskraft nicht entstanden	72
e) Zur Durchbrechung der Bestandskraft	73
f) Überprüfung der Entscheidung	74
4. Schlussbetrachtung	76
B. Herausforderungen und Stolpersteine der Naturverträglichkeitsprüfung (<i>Daniela Ecker</i>)	79
1. Einleitung	79
2. Europarechtliche Vorgaben	81
3. Herausforderungen und Stolpersteine	82
a) Europarechtskonforme Ausweisung der Schutzgebiete	83
aa) Ausweisung von FFH-Gebieten	83
bb) Ausweisung von Vogelschutzgebieten	86
cc) Fehlende bzw unvollständige Ausweisung von Gebieten und nachträgliche Ausweisung	89
(1) „Potentielle“ FFH-Gebiete	89
(2) „Faktische“ VSch-Gebiete	108
b) Relevanz von Leitlinien bzw -fäden der Europäischen Kommission	112
c) Screening/Vorprüfung als strenge Einzelfallprüfung iSd Vorsorgeprinzips	114
d) Relevanz von europarechtskonform nicht ausgewiesenen Lebensraumtypen und Arten inner- und/oder außerhalb eines Schutzgebiets	117
e) Relevanz von Projekten bzw Plänen außerhalb des Schutzgebiets	119
f) Relevanz kumulativer Auswirkungen	119
g) „Angemessene“ Verträglichkeitsprüfung iSd Vorsorgeprinzips	121
aa) Maßstab und Reichweite	121
bb) „Schadensbegrenzende“ Maßnahmen	123
cc) Verpflichtung zur nachträglichen Verträglichkeitsprüfung	124
h) Enge Auslegung der Alternativenprüfung	125
aa) Strikte Trennung der Phasen	125
bb) Nachweis fehlender Alternativlösungen	126
i) Enge Auslegung von Interessenabwägung und Ausgleichsmaßnahmen	127
aa) Strikte Trennung der Phasen	128
bb) Qualifizierung der Interessen in doppelter Weise	129

cc) Einstufung als Ausgleichsmaßnahme	131
dd) Aktuelle Entwicklungen	131
(1) Naturschutz vs Ausbau erneuerbarer Energien	131
(2) Naturschutz vs Standortsicherung	138
j) Europarechtskonforme Einordnung „vorgezogener“ Maßnahmen	140
k) Sicherung der „globalen Kohärenz“	143
4. Conclusio	145
IV. Teil: Junges Forum	147
A. „Wiederaufbau“ für blühende Landschaften – Die Bedeutung der UN-Dekade „Ecosystem Restoration“ für die Umsetzung von Biodiversitätsschutzziele (<i>Tina Teucher</i>)	147
1. Das Problem der Zerstörung	147
2. Die UN-Dekade für die Wiederherstellung von Ökosystemen	150
a) Die strategische Ausrichtung der neuen UN-Dekade	150
b) Ziel: Frieden mit der Natur	153
3. Das Potential von „Ecosystem Restoration“	154
a) Was kann die Wiederherstellung von Ökosystemen leisten?	154
b) Was genau soll wiederhergestellt werden?	155
c) Nachhaltigkeit ganzheitlich denken	156
4. Internationale Ziele mit Gemeinsamkeiten	156
a) Synergieeffekte mit bestehenden Zielen und Projekten nutzen	156
b) Was macht die EU im Bereich Ecosystem Restoration?	157
5. Bestehende Lösungsansätze im Bereich der Ecosystem Restoration	157
a) Regenerative Landnutzungskonzepte	158
b) Chancen für Unternehmen	158
c) Partizipative Ansätze	159
6. Was kann diese Dekade anders machen?	161
7. Literaturverzeichnis	162
8. Abbildungsverzeichnis	163
V. Teil: Praxisbeispiele	165
A. Habitat- und Artenschutzrecht bei Projekten – Praxisbeispiele Österreich (<i>Mario Pöstinger</i>)	165
1. Einleitung	165
2. Artenschutz bei Projekten in Natura 2000-Gebieten	166
3. Artenschutz im UVP-Verfahren	166
4. Artenschutz im Naturschutzverfahren (nach den Landes-Naturschutzgesetzen)	168
5. Exkurs: Artenschutz bei der Walderschließung	169
6. Schlussfolgerungen	170
B. Naturschutzprojekt in Tschechien: Vogelpark Josephswiesen (<i>Vojtěch Stejskal</i>)	171
1. Einführung	171
2. Organisationsstruktur des Projekts	172
3. Artenvielfalt im Vogelpark	172
4. Rechtsgrundlage des Projekts: Rechtsquellen	173
5. Rechtsgrundlage des Projekts: Raumplanung und die amtlichen Genehmigungen	173

6. Finanzierung des Vogelparks.....	174
7. Aktuelle Entwicklung des Vogelparks.....	175
8. Zum Schluss	176
VI. Teil: Praedatorenschutz und Entschädigungsrecht	177
A. Akzeptanz für den Artenschutz – Prädatorenschutz und Entschädigungs- praxis für den Wolf in Sachsen-Anhalt (<i>Klaus Rheda</i>)	177
1. Ausgangslage.....	177
2. Grundsätze der Leitlinie „Wolf“	178
3. Regelungen auf EU und auf Bundesebene.....	178
4. Umsetzung in Sachsen Anhalt	179
5. Ergebnis.....	181
6. Zusammenfassung und Ausblick	181
B. Praedatorenschutz und Entschädigungsrecht – Länderbericht Österreich (<i>Erika M. Wagner</i>).....	183
1. Einleitung: Status quo – Fakten	183
a) Geschichtliche Entwicklung	184
b) Fachliche Aspekte zum Wolfschutz	186
2. Status quo – Rechtlich	188
a) Berner Konvention	188
b) Washingtoner Artenschutzabkommen.....	188
c) Flora-Fauna-Habitat-RL	188
aa) Bedeutung des Lebensraumschutzes	188
bb) Bedeutung des Artenschutzes nach der FFH-RL.....	190
(1) Fang-, Tötungs- und Störungsverbot.....	190
(2) Ausnahmen von Art 12 FFH-RL.....	192
(i) Verpflichtung zur vollständigen, eindeutigen und be- stimmten Umsetzung von Artikel 16.....	193
(ii) Angemessene allgemeine Anwendung von Ausnahmen	193
(iii) Die drei maßgeblichen Kriterien für Ausnahme- regelungen	194
cc) Konkretisierung durch die EuGH-Rspr	200
(1) Entscheidungen, die sich konkret auf den Wolf beziehen	200
(i) Wolfsjagd Finnland: EuGH 14.6.2007, C-342/09 Vertragsverletzungsverfahren der Kommission gegen Finnland	200
(ii) Finnischer Entnahmebescheid: Tapiola EuGH 10.10.2019, C-674/17.....	200
(iii) Rumänischer Fall: EuGH 11.6.2020, C-88/19.....	203
(2) Weitere relevante Entscheidungen für die gegenständliche Thematik.....	204
(i) Unzureichende Umsetzung der FFH-RL im Natur- schutzrecht, EuGH 10.5.2007, C-508/04, <i>Kommis- sion/Österreich</i>	204
(ii) EuGH 4.3.2021, C-473/19, C-474/19 – Waldbewirt- schaftungsmaßnahmen, die Auerhuhn, Moorhuhn und Wespenbussard beeinträchtigen könnten.....	204

d)	Ausnahmegründe des Art 16 FFH-RL in der aktuellen politischen Diskussion	205
aa)	Diskussion auf nationaler Ebene	205
bb)	Diskussion auf europäischer Ebene	208
e)	Umsetzung des Schutzregimes in den landesgesetzlichen Naturschutz- und Jagdgesetzen	208
aa)	Rechtslage	208
(1)	Tabelle	208
(2)	Zu den einzelnen Landesgesetzen im Detail	209
(i)	Umsetzung des europarechtlichen Schutzregimes	209
(ii)	Beteiligungsmodelle in Umsetzung der Aarhus-Konvention	212
(3)	Ex lege Auslegung des Wolfsverhaltens	213
bb)	Rechtsprechung	219
(1)	Zum Wolf 59 MATK (Salzburg)	220
(2)	Zum Wolf 118 MATK (Tirol)	221
(3)	Zum Wolf 151 MATK, 158 MATK und 165 MATK und zwei beliebigen Jungwölfen (Tirol)	221
f)	Entschädigungsproblematik anhand von Fällen	222
aa)	Einleitungsfälle	222
bb)	Die von <i>canis lupus</i> ausgehende Schadensgefahr	223
cc)	Verfassungsrechtliche Entschädigungspflicht bei Nutzeinschränkung	224
(1)	Die Schutzpflicht des Art 12 FFH-RL als Eigentumsbeschränkung	224
(2)	Eingriffs- und Entschädigungsvoraussetzungen	225
dd)	Umsetzung des Schutzes in den Ländern	226
(1)	Fehlende Regelungen in den Ländern (außer Kärnten)	226
(2)	Zu den Kriterien der Entschädigung/Unterstützungsleistung nach dem Krnt Wildschadensfondgesetz	228
(3)	Lösung der Fälle und Fazit	232
3.	Anhang:	
	Rechtsgrundlagen Besonderer Schutzstatus iSd Art 12 FFH-RL	233
a)	Burgenland	233
b)	Kärnten	235
c)	Niederösterreich	238
d)	Oberösterreich	240
e)	Salzburg	243
f)	Steiermark	246
g)	Tirol	250
h)	Vorarlberg	253
i)	Wien	257
C.	Gesetzliche Regelung des Schutzes des Wolfes (<i>Canis lupus</i>) und Entschädigung für durch den Wolf verursachte Schäden im Rechtssystem der Tschechischen Republik (<i>Vojtěch Stejskal</i>)	259
1.	Einleitung	259
2.	Gesetzgebung zum Schutz des Wolfes in der Tschechischen Republik	260
3.	Entschädigung für durch Wölfe verursachte Schäden im tschechischen Recht	263
4.	Schlussfolgerung	265

VII. Teil: Handlungsaufträge an Gesellschaft und Politik.....	267
A. Was haben wir erreicht? Woran scheitern wir? Was muss besser werden? „Es gibt auch (viel) Gutes, wenn man nichts tut“ Eine Paraphrase zu „Erich Kästner“ (Ferdinand Kerschner / Irmgard Kerschner)	267
1. Was haben wir erreicht?	267
2. Woran scheitern wir?	267
3. Was muss besser werden?.....	268
Stichwortverzeichnis	273